BERICHT ZUR SICHTWEISE JUNGER MENSCHEN

Die Kinder- und Jugendbüros

IM BEZIRK MITTE

März 2021

Zusammenfassung

Vertiefend zum bezirklichen Jugendförderplan soll der vorliegende Bericht die Sichtweise junger Menschen darstellen. Dazu wurden drei Erhebungsformate ausgewertet: regionale Dokumentation der Themen und Anliegen junger Menschen, Dokumentationen der Themen und Anliegen aus den Beteiligungsprojekten der Kinder- und Jugendbüros und eine Online-Umfrage. Ziel des Berichtes ist es, die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit an den herausgearbeiteten Interessen junger Menschen zu orientieren. Die Ergebnisse dieses ersten Berichtes sind nicht repräsentativ.

(1) Als zentrale Ergebnisse werden die fünf wichtigsten Themen und Anliegen benannt:

- Besondere Erlebnisse haben
- Gemeinschaft erleben
- Auseinandersetzung mit eigener Identität und Zuschreibungen
- Wunsch nach Mitbestimmung und Mitgestaltung
- Auseinandersetzung mit Umwelt, Nachhaltigkeit und Tierschutz

(2) Als Ressourcen des Bezirks Berlin Mitte wurde die Identifikation mit dem Kiez, Aufenthaltsorte am Wasser, für junge Menschen bedeutsame Plätze und einige bezirkliche Freizeitmöglichkeiten benannt. Entwicklungspotenziale bestehen in folgenden Bereichen: Erwachsene, die jungen Menschen nicht zuhören und ihre Themen nicht ernst nehmen, die (Un-)Sicherheit im Bezirk für junge Menschen, und dass Orte und Personen, wohin sich junge Menschen mit ihren Problemen wenden können, nicht bei allen bekannt sind. Die dringendsten Bedarfe sind bezahlbarer Wohnraum, Orte und Räume für junge Menschen, eine Verbesserung des Stadtbilds und eine Umverteilung des vorhandenen Platzes.

(3) Die Angebote der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen werden von deren Nutzer*innen als passend beschrieben. Anpassungswünsche bestehen in der Erweiterung der Öffnungszeiten (Abendstunden und Wochenende) und in der Verbesserung der Ausstattung. Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit könnten unter Nicht-Nutzer*innen bekannter sein.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis 1

1. Ausgangssituation und Aufbau des Berichts 2

2. Die Beteiligungslandschaft im Bezirk Mitte 3

Wie fand die Beteiligung junger Menschen am ersten Jugendförderplan statt? 4

3. Vorgehen bei der Auswertung 6

Wie wurden die einzelnen Erhebungsformate ausgewertet? 6

Wie wurden die einzelnen Ergebnisse zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst? 7

4. Ergebnisse der einzelnen Erhebungsformate 8

Regionale Dokumentationen 9

Beteiligungsprojekte der Kinder- und Jugendbüros 11

Umfrage „Jung in Mitte“ 13

5. Gesamtbezirkliche Darstellung der Ergebnisse 17

6. Fazit und Ausblick 20

Literaturverzeichnis 21

Anhang 21

Abkürzungsverzeichnis

AG KJHG	Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes: Jugendförder- und Beteiligungsgesetz
KJBM	Kinder- und Jugendbüros Mitte
KJFE	Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung
Rahmenkonzept	Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes
SRK	Sozialraumkoordinierende

1. Ausgangssituation und Aufbau des Berichts

Mitbestimmen, nach der Meinung gefragt werden und teilhaben zu können sind zentrale Bestandteile demokratischer Entscheidungsfindungen. Die Beteiligung junger Menschen[1] ist daher ein wichtiges Element für den Bestand der Demokratie (vgl. Bruner, Claudia Franziska/ Winklhofer, Ursula/ Zinser, Claudia 2001). Mit dem Inkrafttreten des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes (AG KJHG) im Januar 2020 werden die bereits bestehenden Beteiligungsrechte junger Menschen[2] im Land Berlin gestärkt. § 6a-b AG KJHG benennt die Demokratiebildung und Beteiligung junger Menschen als grundsätzliches Ziel der Kinder- und Jugendarbeit. Die Perspektiven und Bedürfnisse junger Menschen sollen dabei in den Fokus der Kinder- und Jugendarbeit rücken, weshalb ergänzend zum Jugendförderplan der hier vorliegende „Bericht zur Sichtweise junger Menschen" erstmals erscheint. Dieser Bericht orientiert sich an den Vorgaben im „Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetz"[3] (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: 2019).

In diesem Bericht geht es um eine Vertiefung der im Jugendförderplan dargestellten Sichtweise junger Menschen auf den Bezirk Mitte, deren Themen und Anliegen und ihrer Bewertung der Angebotssituation der Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es, daraus eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendarbeit ableiten zu können, um eine Verbesserung der Angebotssituation in der Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen. Für die Verfolgung dieses Zieles wurden in den beiden Kinder- und Jugendbüros Mitte[4] (KJBM) die Stellen der Koordination Kinder- und Jugendbeteiligung nach dem Jugendförder- und Beteiligungsgesetz geschaffen, in Ergänzung zu den bereits bestehenden Stellen der bereichsübergreifenden Koordination Kinder- und Jugendbeteiligung (Jugend, Familie, Schule, Sport, Soziales, Verkehr, Kultur, Stadtplanung, Gesundheit, Umwelt & Natur). Der vorliegende Bericht wird federführend von den Koordinatorinnen der Kinder- und Jugendbeteiligung nach dem Jugendförder- und Beteiligungsgesetz umgesetzt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der bereichsübergreifenden Koordination Kinder- und Jugendbeteiligung in den Kinder- und Jugendbüros Mitte, den Sozialraumkoordinierenden (SRK), der Fachdienstleitung Jugend- und Familienförderung und der Jugendhilfeplanung.

Der Bericht erfüllt nicht alle Anforderungen des Gesetzes und des Rahmenkonzeptes, insbesondere mit Blick auf die Beteiligung junger Menschen nach § 43a (5) AG KJHG. Er liefert einen Überblick über die bereits vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten im Bezirk Mitte und erfasst erste Perspektiven junger Menschen, die zum Teil durch Fachkräfte übermittelt wurden. Er leistet keinen repräsentativen[5] und validen Einblick in die Themen und Anliegen junger Menschen. Vielmehr sollen mit diesem Bericht Strukturen erprobt werden[6]. Die

---

[1] Junge Menschen sind alle Menschen unter 27 Jahren gem. § 7 SGB VIII.
[2] z. B. UN-Kinderrechtskonvention, Charta der Grundrechte der Europäischen Union (GRC), Grundgesetz, BGB, SGB VIII
[3] im Folgenden ‚Rahmenkonzept'
[4] Kommunales Kinder- und Jugendbüro des Bezirksamtes Mitte und Kinder- und Jugendbüro des Moabiter Ratschlag e.V.
[5] Hierfür ist eine größere Anzahl an Teilnehmenden und eine Verteilung entsprechend der Grundgesamtheit notwendig.
[6] Der Bericht entstand unter einigen Herausforderungen. Im laufenden Prozess musste ein Konzept für die Berichtserarbeitung entwickelt und der neue Arbeitsbereich ‚Koordination Kinder- und Jugendbeteiligung Jugendförder- und Beteiligungsgesetz' aufgebaut werden. Zusätzlich beeinflussten die Einschränkungen im Rahmen der COVID-19 Pandemiebekämpfung den Arbeitsprozess. Sie beschränkten den Zugang zu jungen Menschen und damit die Durchführung von Beteiligungsprojekten zur Erhebung ihrer Sichtweise.

Ergebnisse dieses Berichtes befinden sich im Jugendförderplan und haben dadurch Einfluss auf die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk Mitte. Die Verfasserinnen dieses Berichts begleiten die Umsetzung und Weiterverfolgung der Ergebnisse. Neben diesem vorliegenden Bericht für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, Politik, Verwaltung und weitere Interessierte erscheint ein kinder- und jugendgerechter Bericht.

In diesem Bericht wird zunächst in Kapitel 2 die Beteiligung junger Menschen im Bezirk dargestellt, gefolgt von der Beschreibung des methodischen Vorgehens bei der Auswertung der Erhebungsformate (Kapitel 3). In Kapitel 4 werden zunächst die Ergebnisse der einzelnen Formate und anschließend in Kapitel 5 die Gesamtergebnisse vorgestellt. Im Fazit (Kapitel 6) wird der Bericht reflektiert und in einem Ausblick nächste Arbeitsschritte benannt.

2. Die Beteiligungslandschaft im Bezirk Mitte

Der Bezirk Mitte hat eine lange Tradition der projektbezogenen Beteiligung junger Menschen. Mit der Entscheidung für einen Weg der projektorientierten Beteiligung war in den 90er Jahre die Gründung von bezirklichen Koordinierungsstellen für Kinder- und Jugendbeteiligung verbunden[7], die auf der koordinierenden Ebene bis heute die tragende Grundstruktur der Beteiligung junger Menschen in Mitte bilden. Die Sicherung der Beteiligung von jungen Menschen ist die zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendbüros Mitte. Die über die Zeit erprobten und vielfältigen Beteiligungsansätze ermöglichen es, auf die Heterogenität der Zielgruppe einzugehen [bspw. kulturelle Diversität, hoher Anteil von Kinderarmut, vgl. dazu Bericht zur Kinder- und Jugendarbeit (Fortschreibung 2019)]. Die projektorientierte Beteiligungsarbeit verfügt über niedrigschwellige und flexible Formate und erreicht auch junge Menschen mit wenig Teilhabe- und Selbstwirksamkeitserfahrungen. Im Bezirk gibt es derzeit für junge Menschen verschiedene Möglichkeiten, sich zu beteiligen. Diese sind beispielsweise[8]:

- Beteiligungsformate der Einrichtungen der Jugendhilfe (Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Kinder- und Jugendkulturzentren und Einrichtungen der stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung);
- das Kinder- und Jugendparlament der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete City54;
- selbstorganisierte Gruppen und Jugendinitiativen (z. B. Jugend macht Platz und Fridays for Future);
- die Kinder- und Jugendsprechstunde der Bezirksstadträtin für Jugend[9];
- ein ‚Freiwilliges Jahr Beteiligung‘;
- Aktivitäten des Büros für Bürgerbeteiligung und der Quartiersmanagements im Bezirk;
- das Rede- und Antragsrecht junger Menschen im Jugendhilfeausschuss;
- in Schulen, über die Schüler*innenvertretungen, in Projekten von Schulstationen und der Schulsozialarbeit, sowie im Bezirksschüler*innenausschuss;
- Projekte der Servicestelle Jugendbeteiligung;
- Beteiligungsformate der Straßensozialarbeit und
- Beteiligungsprojekte von Vereinen und Verbänden.

[7] Heute: die Kinder- und Jugendbüros Mitte
[8] Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand, die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
[9] Aktuell pandemiebedingt inaktiv/ausgesetzt

Wie fand die Beteiligung junger Menschen am ersten Jugendförderplan statt?

Für den ersten „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ wurden überwiegend bereits bestehende Beteiligungsprojekte und -verfahren der Jahre 2019/20 ausgewertet. Es wurden junge Menschen im Alter von 4 bis 27 Jahren[10] erreicht, die aus allen vier Prognoseräumen (Zentrum, Moabit, Gesundbrunnen und Wedding) des Bezirks Mitte kommen. Einige haben Fluchterfahrung. Die beteiligten jungen Menschen beschreiben sich als männlich, weiblich und divers. Der Bericht betrachtet die Sichtweise junger Menschen,

- die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen,
- die sozialräumliche Beteiligungsformate nutzen und im Sozialraum aktiv sind,
- die digital über Multiplikator*innen oder soziale Medien erreicht wurden.

Die Sichtweise junger Menschen wurden mit drei Erhebungsformaten erschlossen:

- die regionalen Dokumentationen der Themen und Anliegen junger Menschen[11] der SRK,
- die Dokumentationen der Themen und Anliegen junger Menschen – Beteiligungsprojekte der KJBM[12],
- die Umfrage „Jung in Mitte“.

In diesem Bericht wird die Sicht von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit einbezogen, indem Beteiligungsprojekte der Jahre 2019/20 ausgewertet wurden. Auf diese Formate aufbauend werden zukünftig Konzepte zur direkten Erhebung der Sichtweise junger Menschen entwickelt. Jedes der Erhebungsformate bringt konzeptionell Limitationen, zum Beispiel in Bezug auf Erreichbarkeit oder Zugang zu jungen Menschen, mit sich. Durch die Vielfalt an Formaten werden diese Limitationen reduziert. Mithilfe des Rasters für Beteiligungsprojekte aus dem Rahmenkonzept wurden von den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit im Frühsommer 2020 Beteiligungsverfahren und -projekte beschrieben und daraus Themen und Anliegen junger Menschen abgeleitet. Diese wurden von den Sozialraumkoordinierenden des Jugendamts in vier **regionalen Dokumentationen** zusammengefasst. Sie beschreiben die Besonderheiten der Region, dokumentieren die Beteiligungsprojekte und –verfahren mit den Themen und Anliegen und benennen die fünf wichtigsten Themen und Anliegen für die jeweilige Region aus Sicht der SRK. Teilweise eingeflossen sind auch Themen und Anliegen aus Förderungen nach § 13 SGB VIII im Kontext von Schule. Alle 51 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFE) des Bezirks haben Themen und Anliegen zurückgemeldet, die sich auf das Jahr 2019 und punktuell auf das erste Halbjahr 2020 beziehen. Insgesamt wurden 226 Beteiligungsprojekte/-verfahren ausgewertet.

Im Erhebungsformat **Beteiligungsprojekte der Kinder- und Jugendbüros** wurden die 12 Beteiligungsprojekte der Jahre 2019/20 ausgewertet, mit denen bis zu 1.200 junge Menschen im Alter von 4 bis 27 Jahren erreicht wurden:

- Planungsbeteiligungen im öffentlichen Raum: Spielplätze Magdeburger Platz, Mollstraße und Schumannstraße; Platzgestaltung Maxplatz; Umgestaltung Grünfläche Fischerinsel

[10] Bei Platzplanungen der Kinder- und Jugendbüros wurden vereinzelt Kinder unter vier Jahren über ihre Eltern einbezogen.
[11] Im Folgenden ‚Regionale Dokumentationen‘; Für die Struktur wurde im Vorfeld gemeinsam eine Vorlage erarbeitet (siehe Anhang)
[12] Folgend ‚Beteiligungsprojekte der Kinder- und Jugendbüros‘. Eine Auflistung der Projekte befindet sich im Anhang.

- Befragungen zu Bedarfen im Sozialraum: Traumkiez Nauener Platz, Gestaltung Rathausforum / Marx-Engels-Forum
- Planungsbeteiligung zum Bauvorhaben Kinderbunter Bauernhof
- Kinder- und Jugendjurys 2019 und 2020 (mit 52 Mikroprojekten junger Menschen)
- Aktionen zur U18-Europawahl 2019 (bezirksweiter Aktionstag und Postkartenaktion)

Für die Beschreibung dieser Projekte wurde das Raster für Beteiligungsprojekte aus dem Rahmenkonzept weiterentwickelt (siehe Anhang). Den Projekten der Kinder- und Jugendbüros wurde auch das Kinder- und Jugendparlament der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete City54 zugeordnet. Die Gemeinschaftsunterkunft City54 ist die einzige Gemeinschaftsunterkunft im Bezirk mit einem formellen Kinder- und Jugendbeteiligungsverfahren[13]. Das Projekt hat Modellcharakter und soll auf weitere Unterkünfte in Berlin ausgeweitet werden.

Ergänzend zu den eben vorgestellten Beteiligungsprojekten in den KJFE und der KJBM wurde zum Jahreswechsel 2020/21 eine anonyme **Umfrage** anhand eines Fragebogens (s. Anhang) durchgeführt. Mit der Umfrage wurden junge Menschen in insgesamt neun offenen und geschlossenen Fragen zu ihren Themen und Anliegen, zu ihrer Lebenssituation im Kiez und zu ihrer Wahrnehmung der Kinder- und Jugendarbeit befragt[14]. Aufgrund der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen (u.a. Schulschließung) wurde die Umfrage als Onlinebefragung konzipiert. Zugleich wurde damit berücksichtigt, dass das Internet ein wichtiger Aufenthaltsort für junge Menschen ist. Ergänzend zum Online-Format bestand die Möglichkeit, den Fragebogen in Papierform auszufüllen und anonym an das KJBM zu senden. 264 junge Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren haben sich an der Umfrage beteiligt. Davon haben 154 Teilnehmer*innen die Umfrage beendet (58,3 %). Alle getroffenen Angaben wurden bei der Auswertung berücksichtigt. An der Umfrage nahmen insbesondere auch Personen teil, die die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nicht nutzen.

Eine Möglichkeit zur genaueren Betrachtung der Beteiligungsprojekte könnte nach Absprache mit Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit zukünftig eine Zuordnung zu den Kernaktivitäten im Bereich Partizipation des „Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen“ sein[15].

---

[13] Das Kinder- und Jugendparlament in der Gemeinschaftsunterkunft kann bei Kindern und Jugendlichen betreffende Themen mitbestimmen und hat finanzielle Mittel zur Verfügung. Die derzeit ca. 70 Minderjährigen können 8 bis10 Vertreter*innen wählen.

[14] Für die Bewerbung wurden in allen vier Prognoseräumen ca. 500 Plakate (siehe Anhang) mit QR-Code aufgehängt. Es wurden Orte gewählt, wo sie vermutlich jungen Menschen im öffentlichen Raum auffallen, bspw. auf öffentlichen Spielplätzen und Grünflächen, im Umfeld von Haltestellen des ÖPNV und Sportanlagen. Daneben wurde die Umfrage über Netzwerke der Kinder- und Jugendarbeit und Social Media beworben und auf Anfrage auch ausgedruckte Fragebögen an Jugendeinrichtungen verteilt. Neben den professionellen Akteur*innen in der Arbeit mit jungen Menschen verbreiteten auch junge Menschen über ihre (eigenen) Organisationen und Initiativen die Information über die Online-Umfrage. Über diesen Methoden-Mix in der Öffentlichkeitsarbeit konnte ein Netzwerk unterschiedlicher Multiplikator*innen aktiviert werden.

[15] Link zum Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen: https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend/freizeit/qm-handbuch_2019.pdf

3. Vorgehen bei der Auswertung

Nach der Darstellung der Beteiligungsmöglichkeiten wird nun der Umgang mit den Erkenntnissen aus den Beteiligungen beschrieben und reflektiert. Die Sichtweise junger Menschen wird in diesem Bericht anhand der drei Kategorien des Rahmenkonzeptes dargestellt, die in ihren Fragestellungen und Zielen zur Verbesserung der Angebotssituation in der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk Mitte beitragen sollen (vgl. Rahmenkonzept):

1. Alltags- und Lebensweltbezogene Themen und Anliegen junger Menschen

Kategorie 1 beschäftigt sich mit der Frage, welche die fünf wichtigsten aktuellen Themen/Anliegen von jungen Menschen benannt werden? Ziel hierbei ist es, dass sich die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit an den aktuellen Themen und Anliegen der jungen Menschen orientieren.

2. Bewertung der Lebenssituation im Bezirk durch junge Menschen

In dieser Kategorie soll geklärt werden: Welche fünf Ressourcen/Stärken, Entwicklungspotenziale/Schwächen und dringendsten Bedarfe bezogen auf die Lebenssituation werden von jungen Menschen identifiziert? Ziel ist es, dass die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sich an der Lebenssituation junger Menschen orientieren.

3. Bewertung der Angebotssituation und Rahmenbedingungen der Jugendarbeit im Bezirk durch junge Menschen

Ziel dieser Kategorie ist, dass sich die Rahmenbedingungen für die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit an den Bedarfen von jungen Menschen orientieren. Dazu kommt die Beantwortung beispielsweise folgender Fragen in Betracht:

- Wie bekannt sind die bezirklichen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bei jungen Menschen?
- Wissen junge Menschen, wo sie sich über die vorhandenen Angebote informieren können?
- Wie gut erreichbar sind die vorhandenen Angebote für junge Menschen?
- Spiegeln die vorhandenen Angebote die Interessen junger Menschen im Bezirk wieder?
- Entsprechen die Angebotszeiten der Angebote den Anforderungen junger Menschen im Bezirk?

Der Fokus liegt in diesem Bericht auf den Themen und Anliegen junger Menschen (1). Die Bewertung der Lebenssituation (2) und der Angebotssituation (3) wurde fragmentarisch erhoben. Grundlage für die Beantwortung der Fragen aus den oben genannten Kategorien sind die in Kapitel 2 dargestellten Erhebungsformate: die regionalen Dokumentationen, die Beteiligungsprojekte der KJBM sowie die Umfrage. Die Daten wurden bereinigt[16] und vor Beginn der Auswertung wurde auf die Anonymisierung in den (Roh-)Daten geachtet, welche durch die Aufbereitung der Fachkräfte bereits weitestgehend sichergestellt war. Zunächst wird das Vorgehen zur Auswertung der drei Erhebungsformate beschrieben. Anschließend wird die Zusammenführung dieser drei Ergebnisse zum Gesamtergebnis beschrieben.

Wie wurden die einzelnen Erhebungsformate ausgewertet?

In den **regionalen Dokumentationen** wurden von den SRK die Beteiligungsprojekte mit dem entsprechenden Thema oder Anliegen dokumentiert. Aus diesen Themen und Anliegen

[16] Bei der Umfrage wurden Teilnehmende über 27 Jahren aussortiert.

wurden durch eine Kategorisierung, angelehnt an die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (1991), die Themen und Anliegen junger Menschen aus den Beteiligungsprojekten gewonnen und nach Häufigkeit der Nennung sortiert. Die fünf meist genannten Themen und Anliegen wurden in die Diskussion als gesamtbezirkliche TOP 5 gegeben. Zudem haben die SRK für ihren jeweiligen Prognoseraum in unterschiedlichen Abstimmungsprozessen die fünf wichtigsten Themen und Anliegen abgeleitet[17]. In einem gemeinsamen Prozess wurden die zur Diskussion gegebenen gesamtbezirklichen Themen und Anliegen aus den Beteiligungsprojekten mit den von den SRK benannten abgeglichen, ergänzt und abgestimmt.

Die Mitarbeiterinnen der KJBM haben für die von ihnen durchgeführten **Beteiligungsprojekte** aus u. a. O-Tönen, Anträgen, Projektberichten, Auswertungen und Abläufen (vermutete) Themen und Anliegen der Teilnehmenden extrahiert. Die Themen und Anliegen aus dem City54 Kinder- und Jugendparlament wurden dieser Auswertung beigefügt. Aus den Themen und Anliegen wurden, analog zum Vorgehen bei den regionalen Dokumentationen, Kategorien gebildet. Da sich die Projekte der KJBM in ihrer Art, Fokus und erreichter Zielgruppe unterscheiden und sich auf ausgewählte Prognoseräume beziehen, handelt es sich hier um eine punktuelle Erfassung von Themen und Anliegen. Deshalb wird auf eine Quantifizierung der Daten an dieser Stelle verzichtet. Sie sollen vielmehr verdeutlichen, welche Themen und Anliegen junge Menschen im Bezirk Mitte beschäftigen und die Ergebnisse der anderen Formate untermauern.

Die Auswertung der geschlossenen Fragen der **Umfrage** erfolgte mithilfe des Online-Umfrage-Tools *lamapoll*. Offene Antwortmöglichkeiten wurden geclustert, ggf. bereits bestehenden Antwortmöglichkeiten zugeordnet und bei Bedarf neue Kategorien gebildet. Die offenen Fragen und Antwortmöglichkeiten wurden [ebenfalls angelehnt an die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (1991)] ausgewertet. Die Antworten wurden Kategorien und Unterkategorien zugeordnet, die induktiv aus dem Material gewonnen wurden. Die Aufbereitung der Rohdaten fand durch die entsprechenden Mitarbeiterinnen des kommunalen KJBM statt. In der Auswertung wurde auf ein Vier-Augen-Prinzip geachtet und bei Bedarf punktuell weitere Mitarbeiterinnen aus den KJBM zur Diskussion hinzugezogen. Zukünftig sollen junge Menschen in dieser Phase der Auswertung beteiligt werden, um sicherzustellen, dass es sich um die Sichtweise junger Menschen handelt.

Wie wurden die einzelnen Ergebnisse zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst?

Nach den Auswertungen fand je Erhebungsformat eine Zuordnung der meistgenannten Themen und Anliegen zu den jeweiligen Kategorien 1 bis 3 des Rahmenkonzepts statt, um anschließend bezirksweite Ergebnisse festlegen zu können. Bei der Gesamtbetrachtung war das Problem, dass sich ähnliche Themen und Anliegen in unterschiedlichen Kategorien je Erhebungsformat befanden.[18] Zu den Kategorien bedarf es weiterer Trennschärfe. Die Zuordnung zu den Kategorien erfolgte durch eine Diskussion und Abwägung unter den Verfasserinnen.

[17] Der Versuch, daraus nach Häufigkeit der Nennungen eine gesamtbezirkliche TOP 5 zu erstellen, erwies sich aufgrund der Vielschichtigkeit und Unterschiedlichkeit der benannten Themen und Anliegen als nicht zielführend.

[18] Dies kann mehrere Gründe haben: Die Auswertungen haben teilweise Kategorie 1 und teilweise alle Kategorien erhoben und dementsprechend zugeordnet. Einige Themen und Anliegen können zudem je nach Betrachtung mehreren Kategorien zugeordnet werden. Beispiel: fehlende Orte für junge Menschen ist eine lebensweltbezogene Bewertung des Bezirks, gleichzeitig ein aktuell wichtiges Thema und Anliegen. Themen und Anliegen aus Kategorie 2 und 3 als spezifischere Kategorien können ebenfalls ein Thema und Anliegen junger Menschen sein. Deshalb haben wir der Kategorie 1 nachrangig gegenüber den Kategorien 2 und 3 zugeordnet.

Dazu wurden die Fragen der Kategorienbeschreibung zur Hilfe gezogen:

- Bezieht sich die Aussage auf die Kinder- und Jugendarbeit?
    - Zuordnung zu Kategorie 3
- Bezieht sich die Aussage auf den Bezirk oder den Sozialraum?
    - Zuordnung zu Kategorie 2
- Handelt es sich bei der Aussage um ein Thema oder Anliegen?
    - Zuordnung zu Kategorie 1

Im finalen Auswertungsschritt wurden die Gesamtergebnisse der drei Kategorien durch die Verfasserinnen festgelegt (Kapitel 5). Basis dafür bilden bei Kategorie 1 die regionalen Dokumentationen. Grund dafür ist ihre breite Erfassung der Themen und Anliegen in allen vier Prognoseräumen aus vielfältigen Aktivitäten und die enge Beziehungsarbeit der erhebenden Fachkräfte mit den betreffenden jungen Menschen. Ergänzt werden die Themen und Anliegen durch die Umfrage und Projekte der KJBM als direkte Beteiligungsprojekte. Des Weiteren wurde auf die Nennung als wichtiges Thema oder Anliegen in allen drei Erhebungsformaten geachtet. Die Anliegen von jungen Menschen sind in der Auswertung präsenter als deren Themen. Im Prozess zum nächsten Bericht sollte überlegt werden, wie auch die Themen junger Menschen sichtbarer werden können.

Die Umfrage erhebt explizit und direkt Aussagen zur Kategorie 2 und 3. Deshalb sind die Ergebnisse der Umfrage die Grundlage für die Kategorie 2 und 3, ergänzt durch die Ergebnisse der regionalen Dokumentationen und der Beteiligungsprojekte der KJBM.

Eine Überprüfung dieser von Fachkräften festgelegten Priorisierung durch junge Menschen fand aufgrund des knappen Zeitraums zwischen Erhalt der Dokumentationen und Abgabe des Berichts nicht statt. Eine Rückkopplung und Überprüfung der Ergebnisse ist im Rahmen der Erstellung des nächsten Berichtes eine notwendige Zwischenstufe und soll wesentlicher Bestandteil werden. Ein Ziel ist das gemeinsame Festlegen der Themen und Anliegen mit jungen Menschen. Bis zum nächsten „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ 2024 sollen geeignete formelle Beteiligungsformate zur Bewertung der Lebenssituation im Bezirk und Angebotssituation der Kinder- und Jugendarbeit eingeführt werden. Die Erstellung des Berichts ist (insbesondere aufgrund seiner Neueinführung) prozesshaft. Wie gerade dargestellt, waren die einzelnen methodischen Schritte nicht immer passgenau. Nach der Veröffentlichung des Berichtes wollen wir eine Prozessevaluation mit den beteiligten Akteur*innen durchführen.

4. Ergebnisse der einzelnen Erhebungsformate

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der einzelnen Erhebungsformate dargestellt, bevor diese in einem weiteren Bearbeitungsschritt (Kapitel 5) zu gesamtbezirklichen Ergebnissen zusammengeführt werden.

Regionale Dokumentationen

Alle vier regionalen Dokumentationen in Mitte haben die für ihre Region fünf wichtigsten Themen und Anliegen junger Menschen (Kategorie 1) festgelegt:

Region	Die fünf wichtigsten Themen und Anliegen
Zentrum	• Kinderfreundliches Mitte (Kinder wollen gehört werden, mitbestimmen und wirklich ernst genommen werden) • Beteiligung bei thematisch/kulturellen Veranstaltungen, Workshops und Festen • Leichter Zugang zu finanziellen Mitteln, um Projekte/Ideen umzusetzen • Inhaltliche Mitgestaltung und Selbstverwaltung in KJFE (Ferienprogramm und Ferienfahrten) • Mehr Möglichkeiten für selbstorganisierte Veranstaltungen und Projekte, sowie deren Veröffentlichung (Aufführungen, Proben)
Moabit	• Zunahme von Diskriminierungserfahrungen, insb. rassistische Diskriminierung • Ausbau bzw. Erhalt von Aufenthaltsmöglichkeiten/Nischen für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum • Durchführung von Fahrten, Sport-, Bewegungs- und Freizeitaktivitäten • Beteiligung bei Ferienprogrammen, Veranstaltungen und Festen • Beteiligung bei Umgestaltung der KJFE-Räumlichkeiten
Gesundbrunnen	• Zunahme von Diskriminierungserfahrungen, insb. rassistische Diskriminierung • Ausbau bzw. Erhalt von Aufenthaltsmöglichkeiten/ Nischen für Kinder- und Jugendliche im öffentlichen Raum • Durchführung von Fahrten, Sport-, Bewegungs- und Freizeitaktivitäten • Beteiligung bei Ferienprogrammen, Veranstaltungen und Festen • Beteiligung bei Umgestaltung der KJFE- Räumlichkeiten
Wedding	• Wunsch nach unbeaufsichtigten, geschützten, selbstgestalteten Räumen • Reisen, Übernachtungen und Ausflüge: was erleben! • Veranstaltungen drinnen und draußen mit Party/Eventcharakter • Gut mit IT/Multimedia ausgestatte Orte • Unterstützung Schule

In der Zusammenführung der regionalen Dokumentationen ergeben sich folgende Themen und Anliegen:

Kategorie 1 **Thema oder Anliegen**	**Was ist damit gemeint?**
Mitbestimmung/Mitgestaltung	Junge Menschen wünschen sich sowohl **Mitbestimmung**, als auch **Mitgestaltung** in der Einrichtung (z. B. beim Aushandeln von Regeln, der Jahresplanung und des Clubgeschehens), bei Angeboten (z. B. gemeinsame Ausflüge, Gruppenfahrten, Ferienprogramm, Workshops) und bei der Gestaltung der Einrichtung (z. B. Raumgestaltung, Freiflächen, Außengelände).
Gemeinschaft erleben	Jungen Menschen ist es ein Anliegen **Gemeinschaft** zu **erleben**. Dazu gehört die Möglichkeit ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln, gemeinsame Erlebnisse in einer Gruppe zu haben und sich über Lebensrealitäten und Interessen austauschen zu können.
Besondere Erlebnisse haben	Junge Menschen wünschen sich **besondere Erlebnisse**, die sich als Highlight von ihrem Alltag abheben, wie z. B. Reisen, Übernachtungen, Ausflüge, Events und Partys.
Auseinandersetzung mit sich selbst, der eigenen Identität und Zuschreibungen von außen	Junge Menschen setzen sich mit sich selbst, der eigenen **Identität und Zuschreibungen** durch andere auseinander. Dazu gehören sexuelle Orientierung, das eigene Körperbild, Religion, psychische Gesundheit, geschlechtliche Identität und Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen.
Orte und Räume für junge Menschen[19]	Es besteht der Bedarf nach **Orte**n **und Räume**n **für junge Menschen** im öffentlichen Raum und in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Gemeint sind Treffpunkte, Schutz- und Rückzugsräume, selbstverwaltete Räume und Orte für Bewegung und Sport. Es besteht der Wunsch sowohl nach unbeobachteten Nischen, als auch nach Orten mit Ansprechpersonen im öffentlichen Raum.

[19] In den Gesamtergebnissen taucht dieses Thema unter Kategorie 2 auf.

Beteiligungsprojekte der Kinder- und Jugendbüros

Im Folgenden sind die Auswertungsergebnisse der Beteiligungsprojekte der KJBM sowie des Beteiligungsprojektes von City54 in den Kategorien 1 bis 3 alphabetisch sortiert dargestellt.

Kategorie 1 **Thema oder Anliegen**	**Was ist damit gemeint?**
Beteiligung	• Vernetzung (Infos über andere Jugendinitiativen) • Selbstbestimmung • Mitsprache • Selbstständigkeit • Sichtbarkeit • Verantwortung übernehmen
Soziales Miteinander	• Sozialkontakte pflegen trotz Corona • Inklusion und Barrierefreiheit • Friedliches Zusammenleben • Gemeinschaft erleben • Gleiche Möglichkeiten für alle
Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Tierschutz	• Recycling • Weniger Verschmutzung • Weniger Müllproduktion • Nachhaltigkeit in Schule und Sportverein • Tierschutz

Kategorie 2 **Bewertung der Lebenssituation im Bezirk durch junge Menschen**	

Ressourcen / Stärken	• Junge Menschen identifizieren sich mit ihrem Kiez oder Orten im Bezirk.
	• Es gibt im Bezirk Orte, an denen sich junge Menschen gern aufhalten. Dazu gehören:
	  ○ Parks
	  ○ KJFE
	  ○ Spiel- und Sportplätze
	  ○ Einkaufszentren
	  ○ Gastronomie

Entwicklungspotenziale/ Schwächen	• Junge Menschen wollen sicherer aufwachsen
	  ○ Mehr Sicherheit im Bezirk (z. B. Drogenverkauf, übergriffiges Verhalten)
	  ○ Sichere Spielflächen

Dringendste Bedarfe	• Es gibt im Bezirk Orte, für die sich junge Menschen Verbesserungen wünschen. Dazu gehören:
	  ○ (öffentliche) Spiel- und Sportplätze
	  ○ Parkanlagen
	  ○ Kultur- und Freizeitorte
	  ○ Freie Treffpunkte in (teil-)öffentlichen / privatisierten Räumen
	  ○ Freiflächen erhalten
	  ○ Überdachte, ruhige und sichtgeschützte Aufenthaltsräume im öffentlichen Raum
	  ○ Freie Zugänge zu Turnhallen
	  ○ Inklusive und barrierearme Gestaltung von Spielflächen
	  ○ Farbige Gestaltung von Spielflächen und Lebensräumen
	• Stadtbild
	  ○ Begrünung
	  ○ Sauberkeit (z. B. Reduktion von Müll, Ratten, Hundekot)
	• Verkehrswende
	  ○ mehr Radwege
	  ○ Verkehrssicherheit

Kategorie 3 **Bewertung der Angebotssituation und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit**	
Angebots- und Ausstattungswünsche:	• Abenteuerspielplätze • Ausleihe von Spiel- und Sportgeräten an öffentlichen Plätzen • Ausflüge • Beratung • Bewegung, Fitness, Spiel • Essen/Kochen • Feste Anlaufstelle mit pädagogischen Angeboten auf öffentlichen Plätzen • Gruppenspezifische Angebote • Jugendreisen • längere Öffnungszeiten • Lernräume • Medienbildung • Musik, Kunst, Kultur • Rückzugsräume

	• Eigene Sichtbarkeit (Präsentation) ermöglichen
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind:	• wichtige Treffpunkte • Aufenthaltsorte • Schutzräume

Umfrage „Jung in Mitte“

Angelehnt an das Rahmenkonzept wurden die jeweils fünf am häufigsten genannten Antworten der Zusammenfassung der Umfrageergebnisse (siehe Anhang) den drei Kategorien des „Berichts zur Sichtweise junger Menschen“ zugeordnet und zusammengefasst. Neben der Darstellung aller Fragen und Ergebnisse der Umfrage befindet sich im Anhang zudem ein Schlüssel für die Zuordnung einer Frage zur entsprechenden Kategorie. In der folgenden Übersicht sind die fünf Themen und Anliegen aufgeführt, die von jungen Menschen in der Umfrage am häufigsten benannt wurden[20]. Die nachfolgenden Themen und Anliegen bilden keine Reihenfolge ab. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Ergebnisse geschlossener Fragen. In Ergebnisse ohne Prozentangabe sind (auch) Antworten aus offenen Fragen eingeflossen:

Kategorie 1 Thema oder Anliegen	**Was ist damit gemeint?**
Freundschaft und Familie	positive Erlebnisse/Ereignisse, Bindung/Zusammenhalt, Konflikte
Umwelt, Nachhaltigkeit, Tierschutz	Müllreduktion, weniger Autos, Verkehrswende, Begrünung [21]
Freizeitaktivitäten	Musik, Kunst, Kultur, Sport
Schule, Ausbildung, Arbeit	Sicherheit für die Zukunft, Leistungsdruck, Fernunterricht, ungerechte empfundene Behandlungen
Umgang miteinander	Wunsch nach netterem Umgang miteinander, besserer Gemeinschaft und Zusammenhalt, Ärger über und Verunsicherung durch Grenzüberschreitungen anderer Menschen

[20] Die Zuordnung erfolgte aus den Antworten folgender Fragen: 1, 2, 3, 4 und 9. Die einzelnen Aspekte werden nach Häufigkeit der Nennung aus den Fragen 1 und 2 dargestellt. Frage 1 erfragte die Themen der Teilnehmenden und schlug 22 Antwortmöglichkeiten vor sowie eine offene Antwortmöglichkeit. Frage 2 wiederholte die Eingaben aus Frage 1 und erbat eine Nennung der wichtigsten davon. Die Frage 3 und 4 waren offene Fragen, worüber sich die Befragten zuletzt geärgert oder gefreut haben. Frage 9 fragte danach, was die Befragten sofort verändern würden, wenn sie Zauberkräfte hätten.

[21] Die 18. Shell-Studie (2019) zeigt auf, dass die Themen Umweltschutz und Klimawandel deutlich an Bedeutung gewonnen haben

Zudem hatten folgende Themen und Anliegen in der Befragung eine größere Bedeutung:

- Gesundheit / Corona (Maßnahmen zur Eindämmung und Schutz, Erkrankung)[22]
- Diskriminierung, Wohnen, Mitbestimmung und Wahlen (37 % - 40 % Zustimmung bei Frage 1)

Kategorie 2 **Bewertung der Lebenssituation im Bezirk durch junge Menschen**[23]	
Ressourcen / Stärken	• Identifikation: Ca. ¾ der Befragten fühlen sich im Bezirk zuhause (77 %) und verbringen dort gerne ihre Freizeit (73 %) • Spree und Panke als Aufenthaltsorte • Vorhandene Freizeitmöglichkeiten (Spielplätze, Bolzplätze, Sportmöglichkeiten, KJFE)
Entwicklungspotenziale[24]	• Erwachsene hören jungen Menschen zu (56 %) und nehmen sie mit ihren Themen ernst (49 %) • Junge Menschen fühlen sich sicher (63 %; Schutz vor Grenzüberschreitungen im öffentlichen Raum, Drogenbekämpfung, Beleuchtung) • Kenntnis über Orte und Personen, wohin junge Menschen mit ihren Problemen gehen können (55 %)

Dringendste Bedarfe	• **Stadtbild**
	  ○ Sauberkeit, bunte Gestaltung und Begrünung
	• **Verteilung des Platzes**
	  ○ weniger Platz für Autos, mehr für Radfahrende und Fußgänger*innen, Erholung, Freizeit
	• **Soziales Miteinander**[25]
	  ○ Umgang miteinander: nett, tolerant, respektvoll, Soziale Gerechtigkeit
	• **Orte für junge Menschen**
	  ○ Treffpunkte (65 %) und Freizeitangebote, Aufenthaltsorte bei Kälte
	• **Bezahlbarer Wohnraum**

[22] Aktualität zum Umfragezeitpunkt (bspw. Schulschließungen zum Zeitprunkt der Befragung)

[23] Die Zuordnung erfolgte aus den Antworten der Fragen 3 bis 5 und 9. Bei Frage 5 wurde ca. ¾ Zustimmung als Richtwert für die Betrachtung als Ressource angesehen. Bei Werten unter 70% Zustimmung sehen die Verfasserinnen ein Entwicklungspotenzial. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Häufigkeiten der Antworten auf die Frage 5. Die dringendsten Bedarfe sind aus den häufigsten Nennungen der offenen Frage 9 abgeleitet und ggf. durch Antworten der Frage 5 ergänzt.

[24] Im Rahmenkonzept: „Entwicklungspotenzial / Schwächen“

[25] Der Punkt „Soziales Miteinander“ wird in der Zusammenführung der Ergebnisse aller Erhebungs-formate der Kategorie 1 zugordnet und nicht mehr unter der Kategorie 2 – Dringendste Bedarfe aufgeführt.

Kategorie 3
Bewertung der Angebotssituation und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit

Gründe gegen einen Besuch einer Kinder- oder Jugendfreizeiteinrichtung[26]

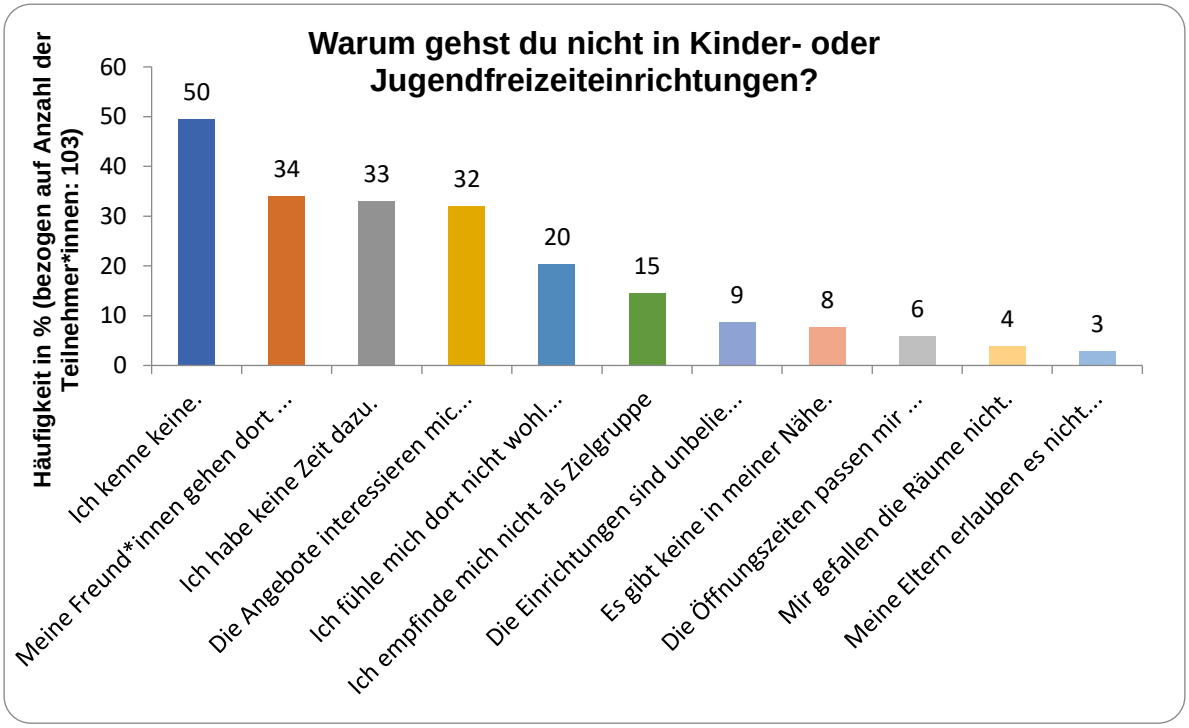

Abbildung 1: Gründe gegen einen Besuch von Kinder- oder Jugendfreizeiteinrichtungen

Als häufigsten Grund gegen einen Besuch gaben 50 % der befragten Nichtnutzer*innen an,

- dass ihnen die Angebote nicht bekannt sind.

Weitere genannte Gründe mit einer Häufigkeit zwischen 34 und 32 % sind:

- Freund*innen, die eine solche Einrichtung nicht besuchen
- der Mangel an Zeit für einen Besuch und
- dass die Angebote nicht interessant sind.

Weitere weniger häufig benannte Gründe (Häufigkeit ≤ 20 %) der Teilnehmer*innen sind:

- sich dort nicht wohlzufühlen,
- sich nicht als Zielgruppe zu empfinden,
- die Unbeliebtheit der Einrichtungen,
- keine Einrichtung in der Nähe zu haben,
- unpassende Öffnungszeiten der Einrichtungen,
- dass die Räume nicht gefallen sowie
- eine fehlende Erlaubnis der Eltern.

[26] Die Aussagen beziehen sich auf Frage 7-9. Circa 31 % der Befragten gaben an, manchmal eine Kinder- oder Jugendfreizeiteinrichtung zu besuchen und circa 69 % der Teilnehmer*innen gaben an, keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung zu besuchen.

Innerhalb der offenen Antwortmöglichkeit wurden als weitere Gründe Diskriminierungserfahrungen und die Willkommenskultur für neue Besucher*innen benannt (jeweils eine Nennung).

Gründe für einen Besuch einer Kinder- oder Jugendfreizeiteinrichtung

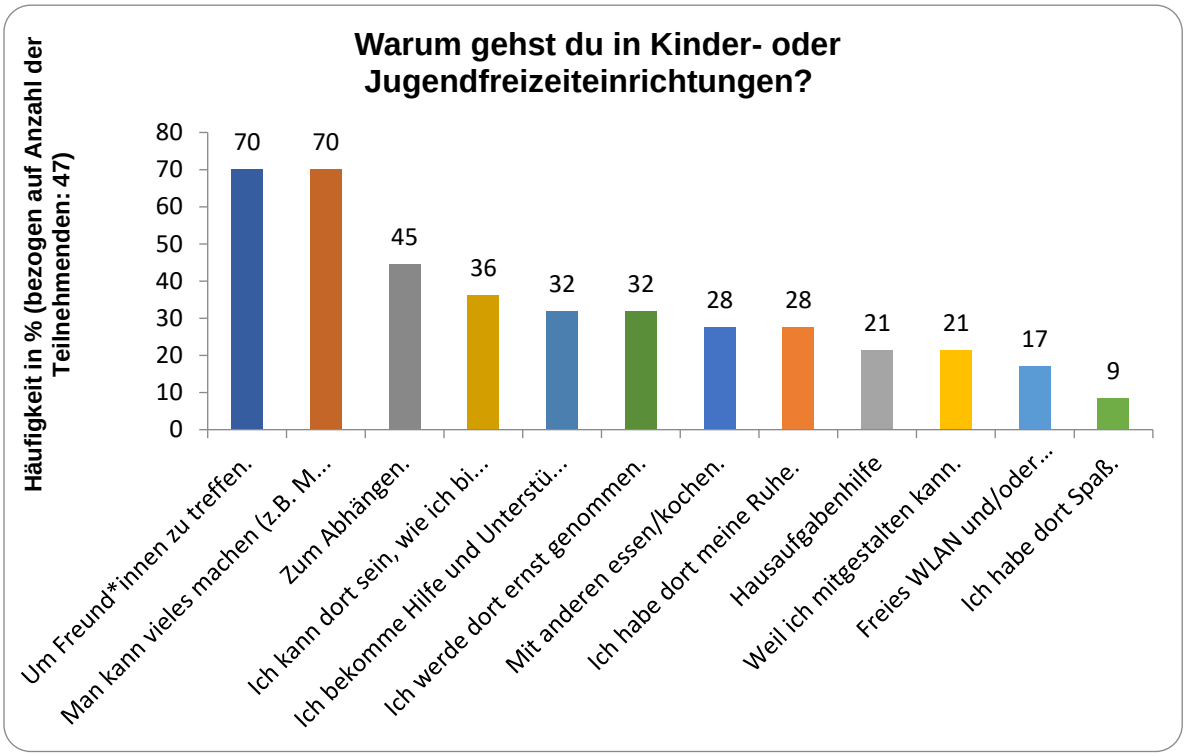

Abbildung 2 Gründe für einen Besuch von Kinder- oder Jugendfreizeiteinrichtungen

Die Einrichtung bzw. deren Angebote sind für die befragten Nutzer*innen interessant. Sie eignen sich zudem für junge Menschen als Treffpunkte. Als wesentliche Gründe für den Besuch einer KJFE (Häufigkeit jeweils 70 %) benannten die Teilnehmer*innen:

- um Freund*innen zu treffen und
- weil man dort vieles machen (z. B. Musik, Spielen, Tanzen, Sport, Zocken).

Mit einer Häufigkeit zwischen 45 % und 32 % gaben die Teilnehmenden die Gründe an:

- zum Abhängen,
- dort sein zu können, wie man selbst ist,
- dort Hilfe und Unterstützung zu bekommen sowie
- dort ernst genommen zu werden.

Mit einer Häufigkeit von unter 28 % wurden die Gründe

- mit anderen essen/kochen,
- dort seine Ruhe haben zu können,
- Hausaufgabenhilfe zu erhalten,
- mitgestalten zu können,
- Zugang zu freiem WLAN und/oder Computer zu erhalten und
- dort Spaß zu haben, angegeben.

Innerhalb der offenen Antwortmöglichkeit wurden KJFE als guter Treffpunkt und vielfältiger Ort für junge Menschen benannt (zwei Nennungen).

5. Gesamtbezirkliche Darstellung der Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse sind eine Zusammenführung der eben vorgestellten Zwischenergebnisse aus den Erhebungsformate. Im Folgenden sind die fünf wichtigsten Themen und Anliegen junger Menschen alphabetisch dargestellt:

Kategorie 1 **Alltags- und Lebensweltbezogene Themen und Anliegen**	
Besondere Erlebnisse	Junge Menschen wünschen sich **besondere Erlebnisse**, die sich als Highlight von ihrem Alltag abheben, wie z. B. Reisen, Übernachtungen, Ausflüge, Events und Partys. Gemeint sind damit auch Erlebnisse, die sie sich sonst nicht leisten können.
Gemeinschaft	Jungen Menschen ist es ein Anliegen **Gemeinschaft** zu **erleben.** Dazu gehört die Möglichkeit ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln, gemeinsame Erlebnisse in einer Gruppe zu haben und sich über Lebensrealitäten und Interessen austauschen zu können. Freundschaft und Familie sind wichtige Bezugspunkte für sie. Sie haben den Wunsch nach gesellschaftlichem Zusammenhalt, nettem Umgang miteinander und Chancengleichheit.
Identität und Zuschreibung	Jungen Menschen setzen sich mit sich selbst, der eigenen **Identität und Zuschreibungen** durch andere auseinander. Dazu gehören die sexuelle Orientierung, das eigene Körperbild, Religion, psychische Gesundheit, geschlechtliche Identität und Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen. Solche Auseinandersetzungen tauchen auch im Kontext von Konflikten, Ärger, Grenzüberschreitungen, Leistungsdruck, als ungerecht empfundenen Behandlungen und in der Auseinandersetzung mit ihrer Zukunft auf.
Mitbestimmung und Mitgestaltung	Junge Menschen wünschen sich **Mitbestimmung und Mitgestaltung** im Bezirk Mitte. Sie wollen mitreden, Verantwortung übernehmen und eigene Ideen selbstständig umsetzen können. In den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen wollen sie mitbestimmen und mitgestalten: beim Aushandeln von Regeln, der Jahresplanung und des Clubgeschehens, bei den Angeboten (z. B. gemeinsame Ausflüge, Gruppenfahrten, Ferienprogramm, Workshops) und bei der Gestaltung der Einrichtung in Bezug auf Raumgestaltung, Freiflächen, Außengelände.

Umwelt, Nachhaltigkeit, Tierschutz	Junge Menschen setzen sich mit Umwelt, Nachhaltigkeit und Tierschutz auseinander. Weniger Müll und Verschmutzung, Recycling, Klimaschutz, Verkehrswende und Begrünung sind einige Aspekte davon.

Kategorie 2 **Bewertung der Lebenssituation im Bezirk**	
Ressourcen/Stärken	• Junge Menschen identifizieren sich mit ihrem Kiez. Sie fühlen sich im Bezirk wohl und verbringen dort gerne ihre Freizeit. • Junge Menschen nutzen gerne Aufenthaltsorte am Wasser und für sie bedeutsame Plätze. • Es gibt im Bezirk Freizeitmöglichkeiten, die junge Menschen schätzen (z. B. Spielplätze, Bolzplätze, Sportmöglichkeiten, KJFE).
Entwicklungspotenziale/ Schwächen	Zu diesen Zielformulierungen gibt es einen Entwicklungsbedarf: • Erwachsene hören jungen Menschen zu und nehmen sie mit ihren Themen ernst • Sicherheit im Bezirk für junge Menschen (z. B. Schutz vor Grenzüberschreitungen im öffentlichen Raum, Drogenbekämpfung, Beleuchtung, Verkehr und Spielflächen) • Bekanntheit von Orten und Personen, wohin junge Menschen sich mit ihren Problemen wenden können
Dringendste Bedarfe[27]	**Bezahlbarer Wohnraum** Junge Menschen brauchen bezahlbaren Wohnraum, um z. B. nicht verdrängt zu werden. **Orte und Räume für junge Menschen** Junge Menschen brauchen Orte und Räume im (halb-) öffentlichen Raum und in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Gemeint sind Treffpunkte, Schutz- und Rückzugsräume, selbstverwaltete Räume und Orte für Bewegung und Sport. Es besteht der Wunsch sowohl nach unbeobachteten Nischen und überdachten, sichtgeschützten Aufenthaltsorten ohne pädagogische Betreuung, als auch nach (halb-)öffentlichen Orten mit Ansprechpersonen. Freiflächen sollen unbedingt erhalten bleiben.

[27] In alphabetischer Reihenfolge

	Stadtbild Junge Menschen wollen einen bunten, sauberen und grünen Kiez. **Umverteilung des Platzes** Junge Menschen wollen mehr Platz für Erholung, Freizeit, Radfahrende und Fußgänger*innen, zu Lasten des Autoverkehrs.

Kategorie 3 **Bewertung der Angebotssituation und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit**	
Aus der Umfrage, den regionalen Dokumentationen und den Beteiligungsprojekten der KJBM konnten Bewertungen und Bedarfe zur Angebotssituation und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit abgeleitet werden, die folgend dargestellt werden. Die Angebote der KJFE eignen sich für die Besucher*innen als Treffpunkte, zum Abhängen und bieten attraktive Freizeitangebote. Sie eignen sich als Aufenthaltsorte und Schutzräume. Zudem schätzen einige Besucher*innen es, dass sie dort sein können wie sie sind. Die Angebote werden von jungen Menschen nicht genutzt, weil sie u.a.: keine Einrichtungen kennen oder die Angebote uninteressant finden, ihre Freund*innen dort nicht hingehen oder aus Zeitmangel. Junge Menschen wünschen sich erweiterte Öffnungszeiten (in den Abendstunden und am Wochenende), gut ausgestatte Orte (z. B. mit Technik, Spiel- und Fitnessgeräten), Rückzugsräume und einen leichten Zugang zu finanziellen Mitteln, um Projekte und Ideen umzusetzen.	
Angebots und Ausstattungswünsche[28]	• Angebote der Berufsorientierung • Ausflüge/Reisen • Beratung • Bewegung/Fitness/Spiel • Essen/Kochen/Ernährung • Gruppenspezifische Angebote (z. B. Jungen*/ Mädchen*) • Kunst/Kultur/Kreativität • Medien • Musik/Tanz • Nachhaltigkeit/Naturschutz/Klimawandel • Politische Themen • Unterstützung bei schulischen Themen und Aufgaben

[28] Alphabetische Sortierung

6. Fazit und Ausblick

Mit dem vorliegenden ersten „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ wurde vertiefend zum Jugendförderplan die Sichtweise junger Menschen auf den Bezirk, ihren Themen und Anliegen und der Bewertung der Angebotssituation der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk Mitte aufgenommen. Dies erfolgte anhand der Auswertungen regionaler Dokumentationen, der Beteiligungsprojekte der KJBM und der Umfrage „Jung in Mitte“. Der Bericht orientiert sich am „Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetz“. Derzeit werden die Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit gem. § 6c (1) AG KJHG eingeführt. In zukünftigen Berichten werden die fünf dort genannten Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit betrachtet. Der vorliegende Bericht zeigt die Perspektive junger Menschen auf, kann jedoch keinen repräsentativen, validen Überblick geben.

Dieser Bericht richtet sich in seiner Form und Sprache an Politiker*innen sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und der Verwaltung. Um die Berichtsergebnisse jungen Menschen zugänglich zu machen, wird in den nächsten Monaten eine kinder- und jugendgerechte Version des Berichtes erstellt. Erste Erfahrungen konnten mit dem im Rahmenkonzept festgelegten Instrumentarium gesammelt werden. Der Arbeitsprozess hat deutlich gemacht, wo Entwicklungsbedarfe liegen:

- Entwicklung eines Beteiligungskonzeptes zur Erstellung des Berichtes zusammen mit jungen Menschen
- Umsetzung weiterer informeller und formeller Beteiligungsformate, welche die Perspektiven junger Menschen direkt sichtbar machen
- Ausbau der Beteiligungsstrukturen
- Schärfung der Kategorien des Rahmenkonzeptes und Definition der darin verwendeten Begriffe
- Überarbeitung der Verfahrensstruktur für die Berichtserstellung
- Entwicklung eines transparenten Verfahrens zum Umgang mit den geäußerten Themen und Anliegen (durch Fachkräfte, Verwaltung und Politik)

Für die Weiterentwicklung des Arbeitsprozesses zum ersten „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ wird es mit den beteiligten Akteur*innen eine Prozessevaluation geben. Die Ergebnisse des Berichts werden in den nächsten Monaten in Gremien und Netzwerken vorgestellt und diskutiert. Jährlich werden die Themen und Anliegen junger Menschen durch die Koordination Kinder- und Jugendbeteiligung Jugendförder- und Beteiligungsgesetz dokumentiert. Die in diesem Bericht teilweise noch allgemeinen Ergebnisse sollen mit jungen Menschen konkretisiert werden.

Literaturverzeichnis

Bezirksamt Mitte von Berlin: Jugendamt - Fachdienst Jugend- und Familienförderung (2019): Bericht zur Kinder- und Jugendarbeit (Fortschreibung 2019) - Wirksamkeitsdialog Kinder- und Jugendfreizeitstätten. Berlin.

Bruner, Claudia Franziska/ Winklhofer, Ursula/ Zinser, Claudia (2001): Partizipation - ein Kinderspiel? Beteiligungsmodelle in Kindertagesstätten, Schulen, Kommunen und Verbänden. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. München: Deutsches Jugendinstitut.

Mayring, Phillip (1991): Qualitative Inhaltsanalyse. In: U. Flick, E. Kardoff, H. Keupp, L. Rosenstiel, & S. Wolff (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen (S. 209-213). München: Beltz- Psychologie Verlag Union.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2019): Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen. 4. überarbeitete Auflage. Online verfügbar: https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend/freizeit/qm-handbuch_2019.pdf (letzter Aufruf: 18.03.2021)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Abteilung Jugend und Kinderschutz (2019): Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes (bisher unveröffentlicht)

Anhang

A Vorlage Regionale Dokumentationen

B Projekte der KJBM

1. Vorlage (Entwicklung der Kinder- und Jugendbüros)
2. Übersicht der Projekte und Auswertung der Raster

C Umfrage „Jung in Mitte“

1. Plakat
2. Fragebogen
3. Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

DANKE!

Ein besonderer Dank gilt unseren Kolleginnen Scarlett Strehlow und Janine Rittel, die den Prozess zur Erstellung des Berichtes initiiert, wichtige Schritte entwickelt und begleitet haben und uns fachlich beraten haben. Zudem danken wir den Sozialraumkoordinierenden und der Fachsteuerung Jugend und Familie für die wertvolle Zu- und Zusammenarbeit. Wir danken Marcus Lehmann für die fachliche Anleitung, Inken Traiser, Clara Weinrich und Rika Hagedorn für die kollegiale Unterstützung, der AG Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und dem City54 für die fachliche Unterstützung und Zuarbeit und den jungen Frauen des Mädchenladens Clara für das Testen unseres Fragebogens.

Impressum

Die Kinder- und Jugendbüros Mitte
Koordination Kinder- und Jugendbeteiligung Jugendförder- und Beteiligungsgesetz
Sabine Franz und Katharina Homann (Moabiter Ratschlag e.V.)
Rossana Berge und Nicole Heger (Bezirksamt Mitte von Berlin)
31.03.2021

MOABITER RATSCHLAG e.V.
BEGEGNEN BERATEN BETEILIGEN

BEZIRKSAMT MITTE VON BERLIN